

## Ausstellung

### ZEHN

Fotografie von Grit Schwerdtfeger,  
Leipzig; kuratiert von Agnes Matthias

**Ausstellung: 1.12.2016 bis 14.1.2017**

Öffnungszeiten:

Di 10–12, Do 18–20 Uhr, Sa 15–18 Uhr  
(zwischen 24. und 31.12.2016 geschlossen)

**Eröffnung: am Mittwoch, dem 30.11.2016,  
ab 19 Uhr | mit einer Einführung von  
Agnes Matthias, Kunsthistorikerin**

Ausstellungen und Veranstaltungen des  
Ausstellungsraumes bautzner69 werden im  
Jahr 2016 gefördert vom Amt für Kultur und  
Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden.

gefördert durch  
das Amt für Kultur und  
Denkmalschutz



Dresden.  
Dresdener

»Zehn« ist eine sensible fotografische Annäherung an Kindheit. An fast jedem Tag eines ganzen Jahres porträtierte Grit Schwerdtfeger auf dessen eigenen Wunsch hin ihren Sohn Lorenz, damals zehn Jahre alt. Die Langzeitstudie in verdichteter Form gibt nicht nur Einblick in die Entwicklung eines Kindes, sondern erzählt auch von der Beziehung zwischen Sohn und Mutter. Ein Porträt bedeutet 20 Minuten bewusst gemeinsam verbrachte Zeit, die Teil des Alltags ist und doch etwas Besonderes bleibt. In der zeitlichen Setzung konzeptuell angelegt, ist die Arbeit aber nicht streng typologisch aufgebaut. Die Orte, an denen die Aufnahmen entstehen, variieren. Der Hintergrund – ein Innenraum oder eine Landschaft – lässt, wie auch die Kleidung, anklagen, in welcher Situation die Aufnahme gemacht wurde, ob am Tag oder Abend, im Sommer oder Winter. Auch die Wahl des Ausschnitts ist unterschiedlich. Im Zentrum jedoch steht immer Lorenz, mal als Kniestück, mal als Halbfigur oder Bruststück fotografiert. Sein direkter, meist ernster Blick in die Kamera ist immer auch Interaktion mit der Mutter. Manchmal ist es Nähe, manchmal aber auch Distanz, die darin zum Ausdruck kommt, in der Offenheit für den Akt des Fotografierens aber spiegelt sich eine grundsätzlich tiefe Vertrautheit.

In einem Alter, in dem das Äußere noch androgyn anmutet, wechseln sich selbstbewusste Momente mit kindlicher Verletzlichkeit ab. Die lässig in die Hosentaschen gesteckten Hände oder die schützend aufgesetzte große Pelzmütze stehen für Stimmungen wie für die Herausbildung einer eigenen Identität. Nicht chronologisch angeordnet, sind in den Porträts Tagesform und größere Veränderungen gleichermaßen zu entdecken. »Zehn« macht im Zeitausschnitt sichtbar, wie sich das Wesen eines Menschen herauskristallisiert – in der Herangehensweise persönlich und in der Aussage doch übertragbar.

© Agnes Matthias

aus der Serie »ZEHN« von Grit Schwerdtfeger, VG Bild-Kunst, Bonn

